Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 67 — Sonntag, den 20. März — 1898

Der 18. März

ist in Berlin sehr ruhig verlaufen, wozu das schlechte Wetter beigetragen haben mag. An den Gräbern der märzgefallenen Soldaten wurden verschiedene Kränze niedergelegt. Am Gitter der Invalidensäule hingen schon frühzeitig Spenden konservativer Vereine etc. Auch der Besuch dieser Gräber war sehr zahlreich. Der Besuch des Friedhofs im Friedrichshain war beinahe schwächer, als in früheren Jahren. Die ersten Kranzträger erschienen allerdings schon vor 6 Uhr, ehe der Kirchhof geöffnet wurde. Erst als der Regen nachließ, wurde der Besuch ein stärkerer. Die Kränze der Sozialdemokraten hatten grellrothe Schleifen, gold- und silberfarben waren die Lettern der Inschriften. Sie bestanden meist nur in der Aneinanderreihung der Jahreszahlen „1848—1898“ oder in den Worten „Am fünfzigsten Gedenktage der Märzrevolution“. Viele lauteten: „Den Kämpfern für Freiheit und Recht!“ „Den Märtyrern der Freiheit!“ „Den Todten des Jahres 1848!“ Doch fehlte es auch nicht an längeren Widmungen, größtentheils Zitaten aus Revolutionsgedichten Herwegh's und Freiligraths.

Am Eingange zum Kirchhof waltete die Zensur ihres Amtes. Der Scheere fiel u. a. die Inschrift des Kranzes der Holzbearbeitungsmaschienenarbeiter zum Opfer, die den Uhland'schen Vers: „Es gilt uns heut' zu rühren des Königs steinern Herz“ enthielt. Von der Kranzschleife der „anarchistischen Frauen“, auf der es hieß: „Ehre dem Muth! 1848, Schande der Feigheit 1898“ wurde der zweite Theil weggeschnitten. Das Polizeiaufgebot war nicht stärker als sonst. Den Anordnungen der Beamten wurde willig Folge geleistet.

Abends fanden diverse Versammlungen statt. In Verbindung mit der Märzfeier wurde die Entlassung Liebknechts aus dem Gefängniß von den Sozialdemokraten gefeiert. Die Versammlungen verliefen, soweit bisher bekannt, in der üblichen Weise.

Auch anderswo brachte der Tag nichts Besonderes. In Altona und Leipzig wurden die sozialdemokratischen Feiern verboten.

Eine kleine Erinnerung an 1848 wird in der „Voss. Ztg.“ zum Besten gegeben, die zeigt, daß auch in den damaligen ernsten Tagen der Berliner Humor nicht ganz ausgestorben war. In einen Brunnen der Breitenstraße war eine Kanonenkugel eingeschlagen und darin stecken geblieben; am nächsten Morgen prangten darüber, der Ueberschrift der kgl. Proklamation entnommen, die Worte: „An meine lieben Berliner.“

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März.

Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar war am Donnerstag der aus Kiaotschau zurückgekehrte Premierlieutenant vom Seebataillon Frhr. v. Steinecker geladen. Am Freitag wohnte der Kaiser auf dem Tegeler Schießplatz einem Gefechtsschießen einer kriegsstarken Kompagnie des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments bei. — Am Abend fand im königl. Schlosse der Schlußtheil der in den letzten Wochen abgehaltenen Kriegsspiele und darauf ein Bierabend für alle Betheiligten statt.

Kaiserin Friedrich wird am Montag zum Besuch ihrer Schwiegertochter, der Prinzessin Heinrich, von Berlin nach Kiel abreisen.

Die Königin von Sachsen traf Freitag Vormittag in Karlsruhe ein, frühstückte beim Großherzogpaar und reiste dann nach Baden-Baden weiter, woselbst ein längerer Besuch vorgesehen ist.

Für den greisen Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist der 18. März ein Tag wehmüthiger Erinnerung. Vor gerade zehn Jahren wurde der damalige General, der bekanntlich während des französischen Krieges Chef des Generalstabs der Armee des Kronprinzen von Preußen war, von dem todtkranken Kaiser Friedrich zum Generalfeldmarschall ernannt. Als besondere, bisher nicht dagewesene Auszeichnung aber galt es, daß der Kaiser dem verdienten Soldaten seinen eigenen kostbaren Marschallstab übersandte.

Der Seniorenconvent des Reichstags hat beschlossen, am Mittwoch den 23. März die 2. Berathung der Marinevorlage und anschließend an diese die 3. Berathung der Marinevorlage zu beginnen. Nach Erledigung des Flottengesetzes soll dann in die 2. Berathung des Marineetats eingetreten werden. Die Ferien sollen dann nach Erledigung dieser beiden Gegenstände vom 31. März bis zum 19. April dauern.

Gegen Schluß der Reichstagsdebatte am Freitag erschien der Abg. Liebknecht, welcher an diesem Tage seine viermonatige Gefängnißstrafe verbüßt hatte, im Reichstag und wurde von seinen Freunden feierlich auf seinen Platz geführt, den ein Kranz von rothen Blumen und Schleifen zierte.

Die Budgetkommission genehmigte das Ordinarium des Reichseisenbahnetats. — In der Commission für die Postgesetznovelle wurde der Paragraph, der die Gewichtserhöhung für einfache Briefe auf 20 gr. enthält, angenommen. Angenommen wird auch der Paragraph, nach dem der Reichskanzler ermächtigt wird, den Geltungsbereich der Ortsbrieftaxe auf Nachbarorte auszudehnen, welche durch den Verkehr eng verbunden sind. Bei der Debatte über die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Briefe theilte Staatssekretär v. Podbielski mit, daß dadurch bei den Privatgesellschaften etwa 146 höhere und 1418 Unterbeamte entlassen werden würden. Die Betreffenden schadlos zu halten, werde sich machen lassen. Die Berathungen werden fortgesetzt.

Ueber das Schicksal der Militärstrafprozeßreform ist man auch nach beendeter zweiter Plenarlesung des Entwurfs noch nicht ganz im Klaren, da bezüglich dieser Vorlage Ueberraschungen noch keineswegs ausgeschlossen sind. So wie die Vorlage in zweiter Lesung zur Annahme gelangt ist, wird sie die Zustimmung des Bundesraths nicht erhalten. Nun ist aber Seitens des Centrums die Geneigtheit bekundet worden, den Stein des Anstoßes aus dem Wege räumen und zu einer Verständigung über die Besetzung der obersten Kriegsgerichte beitragen zu wollen, wenn Seitens der Regierungsbehörde noch weitere Eröffnungen gemacht werden. Diese sind zugesagt worden und werden bei der dritten Lesung möglicherweise einen Erfolg haben. Aber klar lassen sich die Dinge, wie gesagt, nicht übersehen, da die Entscheidung unter Umständen eben erst im Bundesrathe fallen wird.

In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wurde am Donnerstag in namentlicher Abstimmung mit 58 gegen 40 Stimmen ein Antrag angenommen, durch eine Abordnung der Versammlung auf die Gräber der Märzgefallenen einen Kranz niederlegen zu lassen. Sofort verlas Oberbürgermeister Zelle ein Reskript des Oberpräsidenten, der den Oberbürgermeister auf Grund der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und § 15 des Zuständigkeitsgesetzes anweist, den Beschluß mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden, da es sich hier lediglich um eine politische Kundgebung handele, die außerhalb des Rahmens der Thätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung liege. Herr Zelle sprach hiernach in aller Form die Beanstandung aus. Der Zwischenfall erregte gewaltiges Aufsehen. Stadtverordneter Singer stellte einen dringlichen Antrag, gegen das Reskript bei dem Bezirksausschuß Klage zu führen. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung zur Berathung gestellt werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, den 18. März.

Das Haus nimmt ohne Debatte den schleunigen Antrag des Abg. Werner [D. Rfp.] wegen Einstellung eines gegen den Abg. Hirschel [D. Rfp.] schwebenden Strafverfahrens an und setzt alsdann die zweite Berathung der Militärstrafgerichtsordnung bei § 172 betr. die vorläufige Festnahme von Offizieren fort.

Abg. Bassermann [natl.] spricht sich Namens seiner Partei für den Antrag Puttkamer, der die Regierungsvorlage wiederherstellt, aus, um das Gesetz nicht zu gefährden.

Abg. Bebel [Soz.] befürwortet den Antrag Auer auf Streichung des ganzen die Sonderstellung der Offiziere betreffenden Passus. Man solle die Privilegien nicht vermehren. Vor 50 Jahren kämpfte das Volk um die Rechte der Freiheit, die der Reichstag vertheidigen müsse gegenüber dem Antrag Puttkamer, sonst sei der Reichstag zu bedauern.

Kriegsminister v. Goßler bemerkt, er erachte jene Ereignisse für eines der traurigsten Blätter der preußischen Geschichte. Uebrigens müsse jeder Stand seine Ehre haben, auch der Offizier, sonst leiste er nicht das, was von ihm verlangt wird. Es sei noch niemals vorgekommen, daß ein Offizier nach begangener That flüchten wollte.

Abg. Lenzmann [frs. Vp.] tritt für den Antrag Beckh ein, der die Disziplin nicht gefährde.

Abg. v. Puttkamer-Plauth [kons.] nimmt das Offizierkorps gegen die Angriffe Bebels in Schutz.

Abg. Gröber [Ctr.] tritt für die Kommissionsfassung ein.

Abg. Munckel [frs. Vp.] bemerkt, gegenüber dem Kriegsminister müsse er sagen, daß von 1848 an die konstitutionelle Aera datirt und daß hieraus sich das deutsche Reich entwickelt habe. „Der 18. März ist ein Gedenktag für Deutschland und Preußen, an den wir mit Erhebung zurückdenken.“ [Beifall links, Zischen rechts.]

Präsident v. Buol bittet die folgenden Redner, die Erwähnung der Bedeutung des heutigen Tages nicht zur Hauptsache werden zu lassen.

Abg. Förster [d. Resp.] spricht sich für Kommissionsfassung aus.

Abg. Dr. Frhr. v. Langen [kons.] bestreitet, daß 1848 das deutsche Reich geschaffen worden sei.

Abg. Frhr. v. Stumm [Rp.] nennt die preußische Verfassung ein freies Geschenk des Königs, die Reichsverfassung ein freies Geschenk der deutschen Fürsten. Ueber die Straßenkämpfe von 1848 empfinde er das Gefühle der Scham.

Abg. Beckh [frs. Vp.] erklärt, die Verfassung sei eine Folge der französischen Revolution.

Abg. Bebel [Soz.] nennt es eine Infamie, die Kämpfer von 1848 „Gesindel“ zu nennen. [Anhaltender Lärm.]

Präsident Frhr. v. Buol ruft den Abg. Bebel zur Ordnung.

Abg. Bebel [fortfahrend]: Wenn 1848 das Ziel erreicht worden wäre, so würde 1870/71 unnöthig gewesen sein. Der König sei schon 1848 unfähig gewesen. Auch der angebetete Minister Miquel habe auf der Seite der Revolution gestanden. [Furchtbarer Lärm.]

Präsident Frhr. v. Buol bittet, zur Sache zu sprechen.

Abg. Bebel [fortfahrend]: Wären damals alle Versprechungen erfüllt worden, so wäre kein Bismarck nothwendig gewesen. Der König habe sein Volk verrathen. [Unbeschreiblicher Lärm.]

Präsident Frhr. v. Buol ruft den Redner zur Ordnung und zur Sache.

Abg. Bebel bekämpft nun die gegnerischen Anträge.

Abg. v. Puttkamer-Plauth [kons.] sagt, die Leidenschaft Bebels mache den Eindruck, als ob er jederzeit eine Revolution machen wolle. Uebrigens habe er [Redner] nur von auswärtigem Gesindel gesprochen. Was Miquel als Student gethan, sei seine Sache. Wie Bebel der Märzgefallenen, gedenken wir der braven für ihren König gefallenen Soldaten.

Abg. Dr. Kropatschek [kons.] sagt, 1848 habe uns eine königstreue Armee gebracht.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

Ruth's erstes Empfinden war, zu lachen und nein zu sagen. Sie und heirathen! Es kam ihr so komisch vor! Sie war siebzehn und ein halbes Jahr alt, sie hatte ihren Papa am liebsten von allen Männern, die sie kannte, sie fand den Landrath nett, aber das war auch alles, und wenn sie nein sagte, würde er sich trösten. —

Seltsamerweise aber wünschte Papa nicht, daß sie nein sagte! Er redete ihr sogar zu! Natürlich wollte er sie nicht beeinflussen, aber könne nicht umhin sie zu bitten, sie möge sich die Sache doch ernstlich überlegen. Hier sei ein Mann in Amt und Würden, in gesicherter Stellung und mit entschieden guten Aussichten für die Zukunft, von angenehmenen Aeußern, tadellosen Manieren und sympathischem Wesen, — ein Mann, der nach vielen Mädchen, reichen Erbinnen, geistvollen Damen seine Hand ausstrecken könne, — und er streckte sie grade nach Ruth aus, ein Zeichen, wie sehr er sie liebe! Sie sei freilich sehr jung, aber für eine Natur, wie die ihrige, sei früh heirathen das Beste, sie werde sonst zu selbstständig, und es lerne sich später unendlich viel schwerer, das eigene Ich aufzugeben, — endlich aber, er, der Vater, würde es sehr gern sehen, wenn seine Kleine eine feste, starke Hand ergreifen würde, um an ihr durch's Leben zu gehen — für den Fall, er meine eben für den Fall, daß der Vater einmal nicht mehr da sei. —

Ruth's blaue Augen hatten in so fassungslosem Staunen — dann Schrecken in sein Gesicht gesehen, daß der Baron Mühe hatte, sich überhaupt nur eine Art von Rückzug zu sichern. Sterblich wären wir doch nun einmal alle, und da er doch vor Jahr und Tag so krank gewesen sei, — von Besorgniß wäre ja keine Spur, aber unmöglich sei nichts in einer Welt, in der die jüngsten, kräftigsten Leute oft an einem Tage dahingerafft würden . . .

Das Resultat dieser Unterredung war, daß Ruth nicht mehr lachte, — daß sie sich eine kurze Bedenkzeit ausbat, — daß sie sich, nach Ablauf derselben, mit dem Landrath Wernecke verlobte! —

Der Bräutigam war sehr verliebt und sehr aufmerksam und sehr glücklich — wirklich sehr! Und das junge Wesen an seiner Seite, der Gegenstand so vieler Anbetung, Beachtung, der Mittelpunkt eines ganzen großen Kreises, immer aufgeregt, immer in Eile, — gewiß, das war auch glücklich! Es war die liebe Eitelkeit zwar kein besonders hervortretender Zug ihres Wesens, — immerhin war sie vorhanden, und jetzt bekam sie Nahrung die Hülle und Fülle. Eine junge, schöne Braut! Wie wird die geliebt und verwöhnt, angestaunt und beneidet, — wie findet man alles entzückend, was sie sagt und thut!

Die Verlobungsanzeigen waren in alle Lande gegangen, es machte Ruth sehr viel Vergnügen, — es waren so viele gutklingende Namen und Titel unter der Arnhausen'schen Verwandtschaft und Freundschaft. Namentlich „Onkel Excellenz“ schrieb einen so wunderhübschen Brief. „Onkel Excellenz“ war der Präsident Olbersfeld. Ein Dutzfreund des Barons, hatte dieser hochstehende Herr für Ruth, die sein Pathenkind war, eine geradezu rührende Vorliebe gefaßt. Er selbst hatte außer drei Söhnen ein einziges Töchterchen besessen, das ihm im zarten Alter gestorben war. Von dieser kleinen Gerda, die sein ganz besonderer Liebling gewesen war, behauptete er, sie hätte Ruth sprechend ähnlich gesehen, sie würde genau so geworden sein wie Ruth und diese müsse ihm schon gestatten, sie des Oefteren wie sein eigenes Töchterlein anzureden und zu behandeln. Das gestattete Ruth dem liebenswürdigen Herrn sehr gern, sie nahm seine reizenden Geschenke ebenso freudig und unbefangen hin wie den Kuß, den er ihr beim Kommen und Gehen zu geben pflegte, und zwischen ihr und „Onkel Excellenz“ bestand ein hübsches, neckisches Verhältniß, an dem man seine Freude haben konnte.

Und jetzt schrieb der Präsident einen so wundervollen Brief an sein „Pseudo-Töchterchen“ und wünschte ihm so väterlich alles Glück der Welt, meldete sich als Hochzeitsgast an und erinnerte sich ihres Verlobten als eines vielversprechenden, begabten Beamten, mit dem in nähere Verbindung zu treten er sich freue. Es las sich das hübsch aus der Feder eines Mannes, der der höchste Beamte der Provinz war, und von dem man sagte, er könne das Minister-Portefeuille jederzeit haben, wenn er nur wolle!!

Dem Landrath imponirte die intime Freundschaft seiner Braut mit der einflußreichen Excellenz gewaltig. Angesichts dieser schönen Aussicht, die ihm Hoffnungen für seine Carriere bot, sah er auch mit überlegenem Lächeln auf die Liebe, welche Ruth zu ihrem Vater hegte. Ihr selbst wurde es schwer um's Herz bei dem Gedanken, aus der lieben Heimath zu scheiden. Sie sah den Vater oft heimlich von der Seite an in stiller Herzensangst! Nur ihn nichts merken lassen von Furcht und Zweifeln.

Ein Segen nur, daß Lux mitkam in die neue Ehe!

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Bebel [Soz.]: Wenn 1866 der König von Preußen mit dem Gottesgnadenthum aufgeräumt habe, so könne das Volk mit Recht eines Tages dasselbe thun.

Abg. v. Bennigsen [natl.]: Der Zusammenbruch der Orleans habe wie ein Gewitter das alte Europa größtentheils weggefegt. Aber das Frankfurter Parlament, nicht die Berliner Straßenkämpfe, haben in erster Linie die Entwickelung der deutschen Frage beeinflußt. Welche Rolle habe 1848 Kaiser Wilhelm I. spielen müssen und habe nicht der Junker Bismarck das deutsche Reich gegründet? Aehnliche Gehässigkeit und Leidenschaft, wie die Bebels's habe er im Hause noch nicht gehört. Ihr gegenüber müsse er den Standpunkt seiner Partei präzisiren.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Liebermann von Sonnenberg [D. Ref.] und Bebel [Soz.] wird die Diskussion geschlossen. § 172 wird unter Ablehnung aller Anträge nach der Kommissionsfassung angenommen.

Sodann werden die weiteren Paragraphen bis § 231 ohne wesentliche Debatte nach der Kommissionsfassung erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung und Postdampfersubventionsvorlage.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Freitag, den 18. März.

Eisenbahnetat.

Referent Abg. Dr. Moeller (natl.) giebt einen Ueberblick über die Entwickelung der preußischen Eisenbahnen vom Jahre 1870 an und bringt verschiedene Beschwerden gegen die Verwaltung vor.

Eisenbahnminister Thielen dankt zunächst dem Hause für die Rücksichtnahme, daß der Eisenbahnetat erst jetzt zur Berathung gestellt sei, und bespricht sodann die Finanzlage der Eisenbahnen, welche im Allgemeinen günstig sei. Trotz der vermehrten Ausgaben stiegen die Ueberschüsse stetig.

Die Freude hierüber werde leider gedämpft durch die große Zahl der Unglücksfälle in der letzten Zeit. Die Ursachen dieser Erscheinungen seien in einer besonderen Kommission ergründet worden, das Ergebniß dieser Untersuchungen liege in der betreffenden Denkschrift vor. Es sei die erste Aufgabe der Eisenbahnverwaltung, diese Ursachen von nun an zu bekämpfen. Die Beunruhigung im Publikum beruhe zunächst auf mangelnder Sachkenntniß. Der Minister giebt sodann eine Darstellung der finanziellen Ergebnisse des Jahres 1896|97; dasselbe weise 79 Millionen Mark Einnahmen mehr auf, als veranschlagt worden seien, d. h. 1099 Millionen; die Ausgaben betrugen 595½ Millionen. Die Einnahmen des laufenden Jahres würden etwa 1180 Millionen ergeben, der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben werde etwa 530 Millionen betragen. Die Unglücksfälle in der letzten Zeit seien von der Oeffentlichkeit übertriebener Sparsamkeit zugeschoben worden; er könne dies auch bei gewissenhaftester Prüfung nicht zugeben. Im Laufe der Debatte werde er hierauf zurückkommen. Die preußischen Vorschriften für Inanspruchnahme der Beamten seien von verschiedenen Ländern acceptirt worden. Die Vorschriften seien aus den Wünschen der Beamten selbst entstanden. Der Minister weist hierauf den Vorwurf zurück, daß mit der Neuorganisation übertriebene Sparsamkeit in Betreff der Verwendung von Personal eingetreten sei, und tritt der Behauptung entgegen, daß der Finanzminister den Eisenbahnminister an allen Ecken und Enden klemme. Der Minister schließt, die Beamten der Eisenbahn-Verwaltung ständen stets vor dem Feinde; sie könnten ihn nur bewältigen, wenn jeder sein Bestes dazu thue; ein Eisenbahnbeamter müsse deshalb auch einmal über seine Zeit hinaus auf Posten sein.

Abg. Schmieding (natl.) führt aus, die Vorkommnisse auf den Eisenbahnen seien so ernste gewesen, daß es Pflicht der Volksvertretung sei, die Ursachen mit äußerster Strenge zu prüfen. Wenn man auch im Allgemeinen anerkennen müsse, daß in Bezug auf die technischen Einrichtungen und Verbesserungen die preußischen Bahnen an der Spitze ständen, so sei doch im Einzelnen noch Manches zu tadeln.

Finanzminister Dr. v. Miquel weist den Vorwurf zurück, daß er an den Unfällen Schuld haben solle. Man könne doch nicht verlangen, daß der Staat, der 6 bis 7 Milliarden in das Unternehmen steckte, keinerlei Nutzen daraus ziehe. Die Ueberschüsse seien zur Balanzirung nothwendig. Für die nächsten 4 bis 5 Jahre könne man ruhig sein; er habe aber durchaus kein rosiges Vertrauen für das weitere Bestehen der guten Finanzlage, besonders, weil er keinen rechten Halt mehr am Landtage habe. Wenn überhaupt ein Staat solide Finanzen zu seiner Existenz brauche, so sei dies Preußen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr Weiterberathung.

Ausland.

Rußland. Der russische Regierungsbote erklärt, daß sich Rußland fortan jeder Einmischung in die Verhältnisse auf Korea enthalten werde, da die dortige Regierung ohne fremde Hilfe die Ordnung im Lande erhalten zu können erklärt hat.

Spanien. Die spanisch-amerikanischen Beziehungen haben an Schärfe etwas verloren, trotzdem sind sie noch keineswegs die besten. Das geht schon aus dem Bericht der Commission zur Untersuchung der Maine-Katastrophe hervor, der auf das Begehren von Garantien für vollkommene Sicherung der Cuba anlaufenden Schiffe abzielt.

Italien. In der Deputirtenkammer legte der Präsident und Berichterstatter der Untersuchungs-Kommission über die Affaire Crispi den Bericht der Kommission vor. Morgen wird der Bericht vertheilt werden.

Provinzial-Nachrichten.

e **Strasburg**, 18. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gelangte der Haushaltsplan pro 1898/99 zur Berathung. Derselbe wurde dem Vorschlage der Finanz-Kommission gemäß in Einnahme und Ausgabe auf 102 860 Mark festgestellt. Au Zuschlägen sollen erhoben werden je 210 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer und 300 Prozent der Staatseinkommensteuer und der fingirten Normal-Steuersätze. Die Versammlung ertheilt darauf dem Schneidermeister Smulski von hier für sein Gebot von 1410 Mk. den Zuschlag über die Erhebung des Marktstandgeldes sowie dem Brauereibesitzer E. Wodtke hierselbst für sein Gebot von 675 Mark den Zuschlag zur Verpachtung des auf dem Amtsgrund Strasburg neben dem Amtsgerichte belegenen Restaurants. — Vorgestern Abend kurz nach 7 Uhr ertönte die Feuerglocke. Es brannte in dem, dem Konditor und Bäcker Herrn Müller gehörigen Speicher, in dem z. Z. ca. 500 Centner Mehl lagern. Das Feuer, welches augenscheinlich angelegt war, wurde rechtzeitig entdeckt und, ohne besonderen Schaden angerichtet zu haben, gelöscht. Unter dem Verdacht, die Brandstiftung verübt zu haben, ist einer der Lehrlinge des Herrn Müller verhaftet worden.

— **Aus dem Kreise Strasburg**, 16. März. Gestern früh fanden Schulkinder an der Straße nach dem Dorfe Groß-Brudzaw eine Leiche. Es stellte sich heraus, daß es der Landstreicher Dejewski, ohne festen Wohnsitz, war. Der Tod ist augenscheinlich in Folge übermäßigen Schnapsgenusses eingetreten.

— **Culm**, 18. März. Nach dem Jahresbericht der Molkereigenossenschaft Kokoczko betrugen die Aktiva und Passiva je 39678 Mark. Der Genossenschaft gehören 74 Genossen mit 765 Kühen an. Die Haftsumme sämmtlicher Genossen betrug 114750 Mk.

— **Neuteich**, 18. März. Die hiesige Adlerapotheke ist jetzt endgiltig an den Apotheker Simon Czapski aus Koschmin für den Preis von 150 000 Mk. verkauft worden. Herr Czapski hat die Apotheke bereits am Dienstag übernommen.

— **Dirschau**, 15. März. Der Ehrenbürger und Stadtälteste unserer Stadt Herr Brauereibesitzer Allert feierte seinen 80. Geburtstag. Der Magistrat übersandte Herrn Allert, der als Stadtverordneter und Stadtrath sich um unsere Stadt große Verdienste erworben hat, ein Glückwunschschreiben. — Zum zweiten Pfarrer an der evangelischen St. Georgenkirche ist Prediger Friedrich gewählt worden.

— **Danzig** 18. März. Nach längerem Leiden starb gestern Abend im Alter von fast 76 Jahren Herr Justizrath Lindner, der hier über 30 Jahre als Rechtsanwalt und Notar in einer recht umfangreichen Praxis gewirkt hat. — Zu Ehren des mit Ende dieses Monats definitiv nach Berlin übersiedelnden Flügeladjutanten des Kaisers Herrn Oberst Mackensen hatte das Offiziercorps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 gestern in seinem Casino ein Abschieds-Festmahl veranstaltet, zu dem außer den Generalen u. s. w. auch Oberpräsident von Goßler geladen und erschienen war.

— **Danzig**, 16. März. Die Abenteurerin in Männerkleidung, welche kürzlich in Krojanke und Flatow viel von sich reden machte, Frau Martha Eugenie Pieske, geborene Gronert, stand gestern vor der Strafkammer. Frau P. hat einst bessere Tage gesehen, sie heirathete in den 1870er Jahren als Besitzerin eines Vermögens von etwa 130000 Mark einen aktiven Offizier, der aber sein Vermögen und das seiner Frau verlor, nachdem er aus dem Dienste ausgeschieden war und sich der Landwirthschaft zugewendet hatte. Später wurde Frau P. geschieden und nun hat sie sich ihrer Neigung zu allerlei Extravaganzen ohne Rückhalt hingegeben und ein recht abenteuerliches Leben, das sie mehr und mehr abwärts brachte, geführt. Sie hat in ihrer Figur, Sprache und Auftreten kaum noch einen weiblichen Zug an sich, in Frauenkleidern, in denen sie gestern vor Gericht erschien, wirkt sie fast abstoßend. Das erklärt denn auch ihre Vorliebe für Männerkleidung, in der ihre Persönlichkeit nicht so leicht erkannt wird. Die abschüssige Bahn, auf der sich das Leben der Frau Pieske im letzten Jahrzehnt bewegte, führte sie auch bekanntlich in das Zuchthaus. Dort faßte sie, wie sie hier erzählte, den festen Entschluß, sich zu bessern, und als sie entlassen wurde, hat sie sich Mühe gegeben, irgend eine Stellung zu erlangen, aber vergebens. Sie wandte sich an mehrere hochgestellte Verwandte, aber ohne etwas zu erreichen. Dann zog sie wieder Männerkleider an und übernahm im Kreise Flatow Dienste als Knecht. Die gröbsten Arbeiten hat sie dort verrichtet, dank der Körperkräfte, über die sie verfügt, bis sie schließlich auffiel, da der Besitzer einen solchen Knecht, der sich so gebildet benahm, noch nicht gehabt hatte. Es kam heraus, wer sie war, und da war ihres Bleibens auch nicht mehr auf dieser Stelle. Zu Fuß kam sie hierauf in unsere Gegend und soll dabei Schwindeleien verübt haben, welche sich meist auf Nachtlogis oder einen geringen Zehrpfennig erstreckt haben. Gestern bekundeten jedoch die Zeugen, daß der arme, elend aussehende „Schreiber" — als solchen hatte sie sich ausgegeben — ihnen leid gethan habe, und daß sie ihm die Unterstützung aus Mitleid gegeben hätten, nicht wegen seiner Angaben von einer angeblichen Erbschaft. Die Angeklagte wurde daher von der Anklage des Betruges freigesprochen.

— **Stolp in Pom.**, 18. März. Auf Grund des § 4 Absatz 1 und 2 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872|19. März 1881 ist die Stadt Stolp auf ihren Antrag in der Art aus dem Verbande des Landkreises Stolp für ausgeschieden erklärt worden, daß sie vom 1. April d. Js. einen Stadtkreis bildet.

— **Schwerin a. W.**, 17. März. Gestohlen wurden auf dem heutigen Jahrmarkt der Frau des Eigenthümers Wengardt aus Neulanske bei Schwerin a. W, 36 000 Mk. Der W. war eine Erbschaft in dieser Höhe zugefallen und sie erhielt diese Summe heute auf dem hiesigen Gericht ausgezahlt. Dem Diebe soll man auf der Spur sein.

XXI. westpreußischer Provinzial-Landtag.

Danzig, 18. März.

Vor Eintritt in die heutige Tagesordnung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt:

„Der 21. Provinziallandtag der Provinz Westpreußen begrüßt mit großer Freude den Beschluß der Königlichen Staatsregierung, in Danzig eine technische Hochschule errichten zu wollen. Der Landtag empfindet mit dieser Dankbarkeit die erneute Fürsorge für das Wohlergehen und die Entwickelung höchstdero Provinz. Er bittet ehrfurchtsvoll Ew. Majestät, den Ausdruck seiner unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit Allergnädigst entgegennehmen zu wollen.

Der Vorsitzende des Provinzial-Landtages.
von Graß-Klanin."

Es wurde alsdann die Vorlage betreffend einen Zusatz zu § 9 des Reglements für die Westpreußischen Provinzial-Irrenanstalten dahin angenommen: Auf Antrag des Sanitätsrathes können nach Vortrag bei dem Generalkommando solche Militärpersonen, welche der Geisteskrankheits-Vorschützung verdächtig sind, auf Rechnung der Militärverwaltung auf die Dauer von sechs Wochen aufgenommen werden, damit über das Vorhandensein von Geisteskrankheit Gewißheit erlangt werde.

Ueber die Kleinbahnvorlage referirte Landrath v. Glasenapp und stellte nach ausführlicher Begründung im Namen der Kommission folgende Anträge:

Der Provinzial-Landtag beschließt in Ergänzung seines Beschlusses vom 6. März 1896 betreffend die Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen durch den Provinzialverband: 1) Die gemäß dem Beschluß vom 6. März 1896 in Rechnung für die Jahre 1896|97 und 1897|98 in die Hauptvoranschläge der Ausgabe eingestellten je 20 000 Mark sind in die Hauptvoranschläge für 1898|99 und 1899|1900 als ersparte Einnahmen aufzunehmen: 2) die im Kreise Briesen für die elektrische Stadtbahn vom Provinzial-Ausschuß bewilligte Zinsgarantie von 1980 Mark ist in den Hauptvoranschlag für 1899 in die Ausgaben aufzunehmen; 3) die sonst bewilligten und in Zukunft für andere Kleinbahnen zu bewilligenden Zinsgarantien sind in demjenigen Jahre in den Voranschlägen in die Ausgaben aufzunehmen, in welchen sie voraussichtlich fällig werden; 4) der Provinzial-Ausschuß wird ermächtigt, den Provinzialverband an allen Kleinbahnunternehmungen entweder durch Zinsgarantien oder durch Uebernahme von Aktien, Geschäftsantheilen, durch Kapitalsbeiträge oder in sonst geeigneter Form des Anlagekapitals abzüglich der Kosten, Grunderwerbs- und Nutzungsentschädigungen zu betheiligen; 5) die für die Gewährung der Zinsgarantien in dem Landtagsbeschluß von 1896 festgelegten Grundsätze gelten sinngemäß für die Uebernahme von Zinsgarantien u. s. w.

Dem Provinzial-Ausschuß wird zur Bewilligung von Zinsgarantien zunächst der Höchstbetrag von 70 000 Mark und zur Uebernahme von Aktien u. s. w. ein Kredit von einer Million Mark zur Verfügung gestellt. Die Einnahmen und Ausgaben des hierdurch gebildeten Kleinbahnfonds sind in Zukunft für jedes Jahr in den Einzelvoranschlägen in Einnahme und Ausgabe nachzuweisen. Zu Punkt 4 betont der Referent ausdrücklich, daß 60 000 Mark als dauernde Ausgaben auszusetzen sind.

Bei der Gesammtabstimmung wurden sämmtliche Anträge der Kommission mit allen gegen die Stimme des Abg. Schwaan angenommen.

Der Landtag trat dann in die Berathung des Hauptvoranschlags für 1898|99 ein. Der Referent der Etatskommission, Landrath Albrecht-Putzig, hob hervor, daß in Folge des Beschlusses über die Kleinbahnvorlage die Provinzialsteuern sich verringern würden, so daß der Zuschlag zu den direkten Staatssteuern nunmehr 18,1 Prozent betragen wird, während er in dem Etat auf 18,7 Prozent angenommen war. Demnach hat sich der Zuschlag gegen das Vorjahr nur um 0,2 Prozent gesteigert.

Die einzelnen Titel der Ausgaben wurden zumeist ohne Diskussion angenommen, sodaß sich nunmehr die laufenden Ausgaben auf 3 332 322,42 Mark, die außerordentlichen Ausgaben auf 1 067 500 Mark, die Ausgaben für die Nebenfonds auf 3 200 177,58 Mark stellen, sodaß die Totalsumme der Ausgabe 7 600 000 Mark beträgt. Auch die Einnahmen verringern sich in Folge der oben erwähnten Herabsetzung der Provinzialsteuern von 7 618 000 Mark auf 7 600 000 Mark. Die Posten der Einnahme wurden ohne Debatte angenommen.

Die letzte Sitzung beginnt Sonnabend um 9 Uhr Vormittags. Außer der Besoldungsvorlage stehen die zweite Lesung des Etats und Rechnungssachen auf der Tagesordnung.

Freitag Abend vereinigten sich die Abgeordneten mit den Königlichen Kommissarien zu einem Abendessen im Landeshause.

Lokales.

Thorn, den 19. März.

× [Des Kaisers Interesse für Westpreußen.] Auf die von dem Provinzial-Landtage gestern früh in seiner Sitzung an den Kaiser abgesendete Depesche (vergl. den besonderen Provinziallandtags-Bericht) ist Abends bei Gelegenheit des Festessens für Herrn Oberpräsidenten v. Goßler nachstehende Antwort des Kaisers eingetroffen:

„An den Provinzial-Landtag Danzig. Ich spreche dem Provinzial-Landtag für die freundliche Begrüßung und den Ausdruck treuer Anhänglichkeit meinen wärmsten Dank aus und wünsche, daß die dort zu errichtende technische Hochschule zur segensreichen Entwickelung Danzigs und der ganzen Provinz Westpreußen kräftig beitrage. Wilhelm R."

∠ [Personalien.] Der praktische Arzt Dr. med. R. Heyer in Elbing (früher in Thorn) ist durch Ministerial-Verfügung vom gestrigen Tage zum kommissarischen Kreis-Wundarzt des Stadt- und Landkreises Elbing ernannt worden. — Dem Amtsgerichtsrath Dettmann in Thorn ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. — Dem Pionier Schukowski vom Pionier-Bataillon Nr. 2 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. — Der Oberlehrer am Königlichen Gymnasium in Danzig Dr. Doempke ist zum Königlichen Progymnasialdirektor ernannt und ihm die Direktion des Progymnasiums in Schwetz übertragen worden. — Dem Referendar Siegfried v. Brünneck ist behufs Uebertritts in den Verwaltungsdienst die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

≠ [Personalien in der Garnison] Büchner, Militärgerichtsaktuar beim Gouvernementsgericht Thorn, zum 1. April d. Js. in gleicher Eigenschaft zum Kommandanturgericht in Spandau versetzt; Leist, Militäranwärter, bisher Bureaudiätar bei der Intendantur XVI. Armee-Korps in Metz, vom 1 April ab mit der Wahrnehmung der Militäraktuarienstelle beim hiesigen Gouvernementsgericht beauftragt.

≥ [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt sind: der Stations-Einnehmer Klemp in Elbing zum Güter-Expedienten unter Uebertragung der Verwaltung der dortigen Güter-Abfertigungsstelle, der pensionirte Stations-Assistent Breitenfeld in Neufahrwasser als Stations-Assistent wieder angestellt. Versetzt sind: der Eisenbahn-Sekretär Bonacker von Danzig nach Dirschau, die Eisenbahn-Betriebs-Sekretäre Janke von Danzig nach Neustettin und Vogel von Dirschau nach Danzig, die Stations-Assistenten Schukay von Danzig nach Flatow und Taube von Flatow nach Praust.

+ [Kirchliches.] Becke, bisheriger Hilfsprediger in Dt. Wilmersdorf bei Berlin, beauftragt mit der kommissarischen Vertretung der durch die Versetzung des Divisionspfarrers Schönermarck hier vakant gewordenen evangelischen Divisionspfarrerstelle, ist zum Divisionspfarrer ernannt und wird morgen Vormittag in der Garnisonkirche durch den Militär-Oberpfarrer des XVII. Armee-Korps Witting in sein neues Amt eingeführt werden.

∠ [Zur Errichtung eines Moltke-Denkmals] das am hundertsten Geburtstag des Feldmarschalls, am 26. Oktober 1900, enthüllt werden soll, hat sich in Breslau ein Komitee gebildet. Dasselbe erläßt einen Aufruf um Geldbeiträge für das Denkmal. (Vergl. die Anzeige in der heutigen Nummer.)

+ [Der Premierlieutenant Märcker,] früher im Infanterie-Regiment Nr. 21 in Thorn, später im Generalstab, begiebt sich von Bremen mit einem Lloyddampfer im Stabe des neuen Gouverneurs nach Kiao-Tschau. Premierlieutenant Maercker war mehrere Jahre in Deutsch-Ostafrika mit Vermessungen und Aufnahmen beschäftigt.

≠ [Das allsonntägliche Konzert] der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz im Artushof fällt morgen aus, da der große Saal anderweitig vergeben ist.

§* [Auf das Bandrowski-Konzert,] welches Montag Abend im Artushofsaale stattfindet, weisen wir hiermit nochmals hin. In einer Posener Kritik heißt es u. a. „Obwohl Pole von Geburt, behandelt Herr v. Bandrowski die deutsche Sprache mit einer Deutlichkeit in der Aussprache, um die ihn viele deutsche Sänger beneiden könnten."

X [Im Schützenhaus] veranstaltet morgen die Kapelle des Infant.-Regts. v. Borcke (Nr. 21) wieder ein Konzert.

N [Turnverein.] Diesen Sonntag unternimmt der Turnverein eine Turnfahrt nach Gremboczyn. Die Jugendabtheilung marschirt pünktlich um 2 Uhr von der Garnisonkirche, ihr folgt um 2¼ Uhr die Hauptabtheilung. Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht. Um 6 Uhr wird der Rückmarsch angetreten.

W [„Blaues Kreuz."] Auf den Vortrag des Herrn Oberlehrer Bungkat in der morgen Nachmittag stattfindenden Versammlung des Enthaltsamkeits Vereins „zum Blauen Kreuz" sei hiermit nochmals hingewiesen. (Vergl. Inserat)

△ [Die elektrische Straßenbahn,] in welche bekanntlich die Elektrizitätsgesellschaft Singer u. Co. in Berlin die hiesige Pferdebahn umzuwandeln beabsichtigt, soll — wie gleichfalls schon wiederholt erwähnt, — auch nach Mocker hin ausgedehnt werden. Zur Beschlußfassung in dieser Angelegenheit werden am 23. d. Mts., einige Herren der genannten Elektrizitätsgesellschaft mit der Gemeindevertretung von Mocker verhandeln. — Am gleichen Tage sollen auch Verhandlungen mit der Podgorzer Stadtvertretung gepflogen werden behufs etwaiger Hinauslegung der Thorner elektrischen Straßenbahn noch über den Hauptbahnhof hinaus bis nach Podgorz.

∠ [Der Bund der Landwirthe] hat den Beschluß gefaßt, in der Provinz Posen, wo deutsche und polnische Kandidaten einander gegenüberstehen, grundsätzlich und überall für den deutschen Kandidaten einzutreten. Dieser erfreuliche Entschluß gilt auch ohne Weiteres für Westpreußen auf Grund der Aeußerungen in den Provinzial-Versammlungen zu Jablonowo und Graudenz sowie der unlängst stattgehabten Versammlung in Culm, in welcher mit erfreulicher Einmüthigkeit verkündet wurde, daß die Bundesmitglieder mit aller Kraft für den gemeinsamen deutschen Kandidaten im Reichstagswahlkreise Thorn-Kulm-Briesen, Landgerichtsdirektor Graßmann in Thorn, eintreten werden.

= [Holzverkäufe.] Der Minister für Landwirthschaft ꝛc. hat angeordnet, daß künftig bei den Verkäufen von Holz im Wege des schriftlichen Preisangebotes (Submission) die Namen und Gebote sämmtlicher Bieter den im Termine zur Eröffnung der Gebote Anwesenden auch da bekannt gegeben werden sollen, wo dies bisher nicht üblich gewesen ist.

— [Unbewachte Wegeübergänge auf Nebeneisenbahnen.] Um die Gefahren herabzumindern, die bei dem Ueberschreiten von Nebeneisenbahnen auf unbewachten Uebergängen, aus Mangel an Achtsamkeit entstehen können, erscheint es nach einem neueren Erlasse des Eisenbahnministers geboten, diese Ueberwege auf den bestehenden Bahnen in der Richtung nochmals zu prüfen, ob die auf dem Wege, sei es zu Fuß, zu Pferde oder zu Wagen herankommenden Personen die Bahn, und die Lokomotivführer der die Strecke befahrenden Züge den Weg nach beiden Richtungen rechtzeitig in genügender Entfernung übersehen können. Läßt sich diese Uebersichtlichkeit, auf deren Herstellung bei allen neu zu erbauenden Bahnen von vorneherein möglichst Bedacht zu nehmen ist, nicht oder nur mit unverhältnißmäßig hohen Kosten erreichen, so muß die möglichste Verstärkung solcher Mittel angestrebt werden, die dazu dienen, die den Weg benutzenden Personen auf das Herannahen eines Zuges rechtzeitig aufmerksam zu machen. Es sind folgende Mittel in Vorschlag gebracht und angewendet worden: 1) das Warnungssignal mit der Lokomotivglocke durch ein Achtungssignal mit der Dampfpfeife zu verstärken; 2) Aufstellung von Rasselwerken, die von dem herankommenden Zuge selbstthätig in Gang gesetzt werden; 3) Verlängerung der Läutezeit; 4) Anordnung, daß die Züge vor dem unübersichtlichen Ueberwege eine kurze Zeit anhalten und dann erst ihre Fahrt fortsetzen. Die Eisenbahndirektionen haben nach dem Ergebniß der vorzunehmenden Prüfung das Erforderliche anzuordnen.

* [Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz auf dem altstädtischen Markte ausgeführt.

⊙ [Unter dem Verdachte der Brandstiftung] ist die Modistin Calbocka nebst ihrer Nichte in Untersuchungshaft genommen worden. Die Calbocka bewohnte im vorigen Jahre eine Etage des Leiser'schen Hauses am Altstädt. Markte. Daselbst entstand im Spätsommer bekanntlich ein größerer Brand. Vordem war in derselben Wohnung zweimal Feuer entstanden, das aber immer noch in der ersten Entwickelung unterdrückt wurde Frau C. war auch schon auf früheren Wohnstellen von Feuerschaden betroffen worden. Diese Umstände führten zu einer gerichtlichen Untersuchung, in deren Verlauf die C. und ihre Nichte verhaftet wurden. Wie es heißt, soll das Ermittelungsverfahren bereits abgeschlossen sein und die Sache schon vor dem nächsten Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

+ [Strafkammersitzung vom 18. März.] Als der Arbeiter Carl Krause aus Grochall bei Bromberg im Februar d. Js. bettelnd in hiesiger Gegend umherzog, kam er auch nach Culm, wo er in der Wohnung des Brauereibesitzers Höcherl auf einem Tische eine goldene Damenuhr nebst Kette liegen sah, welche er einsteckte und später in Culmsee zu verkaufen suchte. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Diebstahls und Landstreichens zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft. — Auf dem Gute Zaskocz wurden im Herbste v. J. bei der Kartoffelernte unter die Arbeiter Zettel ausgetheilt, auf Grund deren sie für das Ausgraben und Sammeln von je 50 Scheffel Kartoffeln den Betrag von 5 Mk. von der Gutsherrschaft zu fordern hatten. Wegen Urkundenfälschung (Fälschung solcher Zettel) hatten sich nun das Dienstmädchen Veronika Klinger und deren Mutter, die Kolonistenfrau Julie Klinger, geb. Fialkowski aus Jaworze zu verantworten. Sie bestritten die Fälschung und behaupteten, daß ihnen die inkriminirten Zettel für thatsächlich gelieferte 150 Scheffel Kartoffeln ausgehändigt worden seien. Da ihnen das Gegentheil und auch die Fälschung nicht nachgewiesen werden konnte, mußte ihre Freisprechung erfolgen. — Auf Grund seines Geständnisses wurde alsdann der Arbeiter Johann Bugaiski aus Mocker wegen Diebstahls eines Wagenlagers zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 4 Sachen wurden vertagt.

m [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1.26 Meter über Null. Eingetroffen sind die Dampfer „Robert" mit acht beladenen Gabarren im Schlepptau, „Warschau" mit zwei Kähnen und eigener Ladung und „Weichsel" mit Stückgütern beladen, alle drei aus Danzig; ferner vier mit Kleie, vier mit Steinen beladene Kähne aus Polen. Die Steinkähne sind nach Schulitz, Culm und Kurzebrack abgeschwommen.

Neueste Nachrichten.

Belmez-Cordova, 18. März. In der Kohlengrube Sanisabel fand eine Explosion statt, wodurch eine große Anzahl Arbeiter getödtet wurde. Etwa 60 Todte sind bisher ans Tageslicht geschafft. Nach weiteren Meldungen sind siebzig Todte zu Tage gefördert. Von der großen Zahl der Verwundeten sind 5 bereits ihren Verletzungen erlegen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. März um 7 Uhr Morgens: + 1,26 Meter. Lufttemperatur: + 7 Grad Cls. Wetter: bewölkt Wind: W. Der Strom ist eisfrei.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 20. März: Vielfach heiter, trocken, wärmer.
Sonnen-Aufgang 6 Uhr 7 Minuten, Untergang 6 Uhr 10 Min
Mond-Aufg. 4 Uhr 49 Min. bei Nacht, Unterg. 2 Uhr 53 Min. bei Tag.
Montag, den 21. März: Schön, milde, trocken. Nachtfröste.
Dienstag, den 22. März: Wolkig mit Sonnenschein, milde. Später regendrohend.

Handelsnachrichten.

Hamburg, 9. März, 6 Uhr Abends. (Telegr. der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) **Kaffee** good average Santos pr. März 30¹/₁, pr. September 31¹/₂. Behauptet.

Hamburg, 9. März, 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. März 9,25, pr. August 9,67¹/₂ pr. Oktober-Dezember 9,50. Stetig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	19. 3.	18. 3.		19. 3.	18. 3.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3¹/₂%	100,50	100,50
Russ. Banknoten.	217,—	217,15	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,35	216,35	Poln. Pfdbr. 4¹/₂%	101,—	101 20
Oesterreich. Bankn.	170,15	170,15	Türk. 1% Anleihe C	25 30	25,30
Preuß. Consols 3 pr.	98 —	98,—	Ital. Rente 4%	93,70	—,—
Preuß. Consols 3¹/₂ pr.	103,80	103 80	Rum. R. v. 1894 4%	94,75	94,75
Preuß. Consols 4 pr.	103,75	103 75	Disc. Comm. Antheile	206,20	205,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,—	97,10	Harp. Bergw.-Act.	177,—	176,—
Dtsch. Reichsanl 3¹/₂%	103,80	103,80	Thor. Stadtanl. 3¹/₂%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,—	93,—	Weizen: loco in		
" " 3¹/₂% "	100,40	100,40	New-York	105,³/₈	104,⁵/₈
			Spiritus 70er loco.	44 60	44,40

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%.
Londoner Diskont um 2¹/₂% erhöht.

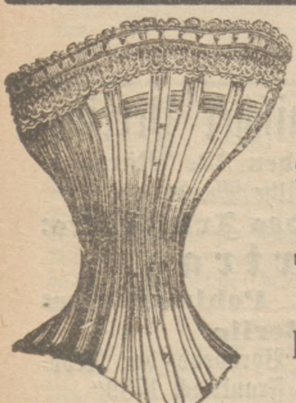
Königsberg 1895




Grosse silberne Medaille.
Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik
Antoniewo b. Leibitsch.
Inhaber:
G. Plehwe, Thorn III.
Graudenz 1896



Goldene Medaille.
Fabrik
für
Hintermauerziegel, Vollverblendziegel
Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel,
Schornsteinziegel,
Formziegel jeder Art,
Glasirte Ziegel jeder Art
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen, Holl. Pfannen, Firstziegel.



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und
Umstands-
Corsets
nach sanitären
Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich **Montag, Mittwoch u. Sonnabend, Vorm. von 12–1 Uhr im Schulhause**, Culmerstr. 28, II. Et. und **Nachmittags von 2–4 Uhr in meiner Privatwohnung,** Mellienstrasse 8, „Villa Martha“ entgegen. 1833

M. Küntzel,
Schulvorsteherin.

Möbeltransport.
Spedition.
W. Boettcher
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Theaterdecorationen
in künstlerischer Ausführung
zu mässigen Preisen.
Garantie für langjährige Dauerhaftigkeit.
Kostenanschläge und gemahlte Entwürfe auf Wunsch.
Vereins-Fahnen gestickt und gemahlt.
Gebäude-, Schul-, Kirchen- u. Decorations - Fahnen jeder Art.
Fahnenbänder, Schärpen, Wappenschilder, Ballons etc.
Offerten nebst Zeichnungen franco.
Otto Müller,
Fahnen-Fabrik und Atelier für Theatermalerei.
Godesberg a. Rhein.

Eheleute!

Bestellen Sie schnell die illustr. ärztl. Schrift von **Fr. Weber, die Ehe mit wenigen Kindern.** Gegen Einsendung von **nur 70 Pf.** in Marken od. gegen Nachnahme erfolgt portofreie Zusendung als Brief. **Versandhaus v. H. Gutbier Berlin W. 62**, Schillerstrasse 4. Umtausch gestattet. (No. 307.)

---

1 anst. jung. Mädch. w. 2 Kinder f. d. Nachm. gesucht. **Elisabethstr. 16, I.**

Kaufhaus M. S. Leiser

empfiehlt seine

Special-Abtheilung

für

Herren- und Knaben-Garderobe

zu reell billigsten, jedoch streng festen Preisen.

Den Eingang
der modernsten Frühjahrs- und Sommerstoffe
für

Anzüge und Paletots

erlaube ich mir hermit ergebenst anzuzeigen.

Jede Bestellung nach Maass

wird unter Garantie für tadellosen Sitz in kürzester Zeit zu denkbar billigsten Preisen auf das Beste ausgeführt.

Kaufhaus M. S. Leiser.



Sämmtliche Neuheiten in
Tapeten
besonders schöne Muster in allen Preislagen
sind eingetroffen.
Grosse Auswahl!
Billige Preise
bei
R. Sultz,
Brückenstraße 14.



Umsonst!

zwar nicht, doch **billiger** als die Concurrenz und grössere Waarenhäuser verkauft

Herrmann Gembicki

Culmerstrasse Nr. 1

sein Waarenlager wegen wirklicher Aufgabe des Geschäfts aus, wovon nachstehende Artikel noch als besonders **preiswerth** offerirt werden:

Artikel	Preis
12 Stück weisses Retordband, alle Breiten	45 Pfg.
12 „ Schuhknöpfer	10 Pfg.
12 Dtz. doppelte gelbe Messing-Hosenknöpfe	25 Pfg.
12 „ doppelte weisse bedruckte Patent-Hosenknöpfe	35 Pfg.
12 „ doppelte glatte unbedruckte Patent-Hosenknöpfe	35 Pfg.
12 Stück stählerne Häkelnadeln, sortirte Stärken	15 Pfg.
12 „ Maschinen-Nadeln für Herren- und Damen-Maschinen	25 Pfg.
12 „ schwarze starke lange od. kurze Schuhsenkel	15 Pfg.
12 „ gute Stahlfedern für den Schulbedarf	3 Pfg.
12 „ gute Bleistifte, 8kantig für den Schulbedarf	22 Pfg.
12 „ Federhalter für den Schulbedarf	10 Pfg.
12 Rollen weisses Häkelgarn, alle Nummern	15 Pfg.
12 Tocken schwarze oder farbige Nähseide	25 Pfg.
12 Rollen Ia Nähzwirn schwarz od. weiss 40m. Knäule	20 Pfg.
12 Rollen Ia Nähzwirn schwarz od. weiss 25m. Knäule	15 Pfg.
sämmtliche Farben couleurte Rockborte, Meter	2 Pfg.
„ Farben Kleiderschnur Meter	1 Pfg.
„ Farben Strickbaumwollen die Tocke	5 Pfg.
„ Farben echtfarbiges und schwarzes Doppelgarn Nr. 30 8fach, Lage	20 Pfg.
„ Farben, schwarze und farbige Esdremadura Nr. 4 Lage	12 Pfg.
Weisses Häkelgarn **(Max Hauschild)** auf Knäulen, sämmtliche Stärken Nr. 30, 40, 50 oder 60 Knäul	15 Pfg.
Badepuppen mit beweglichen Armen, Stück	3 Pfg.
sowie Gummibälle, Kinderuhren, Theesiebe, Spiegel □ in braunem Polisanderholzrahmen, Federkasten, Penale, Trompeten, Kinderpeitschen, Ballnetze u. s. w. **jedes Stück**	7 Pfg.

Als besonders vortheilhaft empfehle ich eine Parthie Zephier-Strickwolle zu Kinderstrümpfen, Röckchen, Shawls etc. **früher** das Pfund 5 Mark **jetzt** das Pfund . . 3 Mk.

Bitte um gütigen Zuspruch:

Herrmann Gembicki,
Culmerstrasse Nr. 1

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Zur Citronenkur!

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brutto) **feiner frischer Messina-Citronen**, ca. 35–45 Stück enthaltend zu M. 2.50 franco gegen Nachn.; Postkolli **feinster süsser Apfelsinen** M. 3,–; 1/1 Kisten **Citronen** (300–360 St.) à 10.50–11,50; 1/1 Kisten **Apfelsinen** 200 St. dicke M. 11,50–12,50 ab hier Nachnahme. 1695

Richard Kox, Südfr.-Imp., Duisburg a. Rh.

Artushof.

Montag, den 21. März 1898.

CONCERT

von

Alexander Bandrowski

I. Tenorist des Opernhauses in Frankfurt a. M.

unter Mitwirkung der **Mezzosopranistin Marie Corina,**
Schülerin der Pauline Lucca,
und des **Musiklehrers Ernst Fritsch.**

PROGRAMM:

Alexander Bandrowski: „Gebet“ aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner. „Liebesbote“ aus der Oper „Walküre“ von R. Wagner. „Graals Erzählung“ „aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. „Ach! Mädchen, wenn ich nur jünger wäre“ von Gall. „Allerseelentag“ von Lassen.

Marie Corina: „Samson et Dalila“ Oper von St Saëns. „Giocondo“ Oper „Ponchielli, Ouvrez tes yeux bleus“ von Massanet. „Veilchen“ von Mozart. „Schwarzäugelein“ von Zeleński.

Ernst Fritsch: Beethoven I. Theil Cis-moll, Sonaten, Schumann: Romanze Fis-dur, Paderewski: Scherzo.

— **Anfang 8 Uhr Abends.** —

Preise der Plätze: Sperrsitz 3 Mk, Stehplatz 1 Mk, Schülerbillets 75 Pfg. (nur an der Kasse). **Der Vorverkauf** findet in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** statt. 2036

Siphon-Bier-Versand

„Perfekt“.

Bei diesem System ist die Anordnung aller Theile, welche mit dem Biere in Berührung kommen, derart gewählt, dass metallische Materialien strengstens ausgeschlossen werden.

In sanitärer Beziehung

wird sonach allen Ansprüchen Genüge geleistet. Der Preis für 5 Liter Inhalt eines Siphons beträgt:

Sorte	Preis
Nürnberger (Frhr. von Tucher) dunkel	2,50 Mk.
„ „ „ „ lichten Münchener Farbe	2,50 „
Kuntersteiner Bürgermeisterbräu	1,75 „

In Thorn nur zu haben bei F. Grunau, Schützenhaus.

Unser Lager in
photogr. Artikeln
ist vollständig
completirt
Anders & Co.
Thorn.

Walter Brust, Thorn
Fahrrad-Handlung
Reparatur-Werkstatt
Lehr-Institut.

Fahrräder

werden sauber emaillirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.
Th. Gesicki, Mechaniker
Thorn, Grabenstr. 14.
(Einzige Special-Reparaturwerkstatt Thorn's)

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac,
aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma**; von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung ge raucht. Marke **Supèrier** 1/1 Ltr.-Fl à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei 1842
Oskar Drawert, Thorn.



Damenhüte
werden sauber und billig garnirt u. modernisirt bei
Frau E. Kirsch,
Brükenstrasse 4.

Einsegnungskleider
werden elegant u. sauber zu 3 und 4 Mark angefertigt. **C. Plichta**, Modistin, **Strobandstraße 12.** 1845

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben“. Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Schützenhaus.

Sonntag, den 20. März cr.:
Großes
Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Familienbillets im Vorverkauf 3 Personen 70 Pf. sind bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) bis Abends 7 Uhr zu habe[n].

Victoria-Theater.

Sonntag, 20. u. Montag, 21. März cr.

Humoristische Abende
der hier beliebten
Leipziger
Humoristen und Quartettsänger
Herren Plötz, Fanther, Adolfi, Böhnich und Gieseke,
sowie des vorzüglichsten
Sopransängers und Damen-Darstellers
Herrn Lewrig.
Anfang 8 Uhr Kassenpreis 60 Pf.
Vorverkauf im Cigarrengeschäft des Herrn Duszynski 50 Pf.
Es finden nur diese beiden humoristischen Abende statt.
— Jeden Abend neues Programm! —

Turn-Verein.

Sonntag, den 20. März cr.:
Turnfahrt nach Gremboczyn
Abmarsch 2 Uhr von der Garnisonkirche.

Thorner Liedertafel.
Operetten - Probe
Montag Abend 8 Uhr im Schützenhause.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen unbedingt nothwendig. 2130

Schlesinger's Restaurant.
Sonntag und folgende Tage:
Ausschank
Berlin. Patzenhofer Bockbier.

Ziegelei-Park.
Heute Sonntag:
von Nachmittags 4 Uhr ab:
Unterhaltungs-Musik.

Feines Kaffee- und Thee-Gebäck
bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstraße 24.

Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.